

FRAUENAUSSCHUSS VON INDUSTRIALL GLOBAL UNION

Entschließungsentwurf

Gewerkschaften ergreifen Maßnahmen gegen häusliche Gewalt und ihre Auswirkungen in der Arbeitswelt

Bereits vor der Pandemie war die häusliche Gewalt gegen Frauen alarmierend hoch. Laut WHO waren weltweit fast 30 Prozent der Frauen von dieser Form der Gewalt betroffen. Im Zuge von COVID-19 wurde verstärkt über häusliche Gewalt berichtet, die in einigen Ländern um erschreckende 40 Prozent zugenommen hat.

Die Ausgangsbeschränkungen haben die Spannungen und Belastungen aufgrund von Sicherheits-, Gesundheits- und Geldsorgen noch verschärft. Sie verstärken die Isolation von Frauen mit gewalttätigen Partnern und trennen sie von den Menschen und Ressourcen, die ihnen am besten helfen können. Parallel dazu erreichen auch die Frauenhäuser ihre Kapazitätsgrenzen, was sich noch verschlimmert, wenn diese für zusätzliche COVID-Maßnahmen umgewidmet werden.

Im ILO-Übereinkommen 190 und in der Empfehlung 206 wird anerkannt, dass sich häusliche Gewalt auf Beschäftigung, Gesundheit und Sicherheit auswirken kann. Darin heißt es, dass Regierungen sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen dazu beitragen können, die Auswirkungen häuslicher Gewalt zu erkennen, darauf zu reagieren und gegen sie vorzugehen.

Die neuen Instrumente erkennen auch die Rolle an, die Tarifverhandlungen auf allen Ebenen spielen können, um die Auswirkungen häuslicher Gewalt in der Arbeitswelt zu mildern.

IndustriALL-Mitgliedsorganisationen aus der ganzen Welt berichten über eine besorgniserregende Zunahme häuslicher Gewalt in ihren Ländern, die auf den Ausbruch von Covid-19 zurückzuführen ist. Viele von ihnen haben Maßnahmen ergriffen, um dieses Problem in der Arbeitswelt anzugehen: Aufklärung ihrer Mitglieder und Sensibilisierung für häusliche Gewalt, Hotline-Nummern und andere Schutzmaßnahmen; Unterstützung von Opfern häuslicher Gewalt unter ihren Mitgliedern; Aushandlung geeigneter Maßnahmen wie bezahlte Freistellung, Schutz, flexible Arbeitsregelungen und vorübergehender Kündigungsschutz für Opfer häuslicher Gewalt sowie die Einbeziehung häuslicher Gewalt in die Risikobewertungen am Arbeitsplatz.

Jeder Mensch kann Opfer oder Täter von häuslicher Gewalt sein. Aber Frauen sind eher Opfer. Die Hauptursache sind ungleiche Machtverhältnisse zwischen Frauen und Männern, oft in Kombination mit anderen sozialen Ungleichheiten wie Alter, Rasse, Leistungsfähigkeit und sozialer Schicht.

Häusliche Gewalt ist kein privates Thema, sondern ein strukturelles und gesellschaftliches Problem. Obwohl häusliche Gewalt in der Familie beginnt, kann sie sich auf die Arbeitswelt auswirken.

Viele Gewerkschaftsmitglieder sind Opfer oder Überlebende von häuslicher Gewalt. Die Gewerkschaften haben eine wichtige Rolle zu spielen.

Daher ersucht der Frauenausschuss den Exekutivausschuss anlässlich des Internationalen Tages für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November, diese Entschließung zu billigen und alle Mitgliedsorganisationen von IndustriALL aufzufordern, Maßnahmen zur Unterstützung der Mitglieder zu ergreifen, damit sie häusliche Gewalt bekämpfen und sicherstellen, dass die Arbeitgeber Maßnahmen ergreifen, um die Auswirkungen häuslicher Gewalt in der Arbeitswelt zu mildern.